



Unternehmer Roland Birner will medizinisches Marihuana in großem Stil anbieten.



Thema der Woche ■

KRAUT-FUNDING

Hanf-Business. Der Salzburger Unternehmer Roland Birner will in das Geschäft mit medizinischem Cannabis einsteigen. *Gert Damberger*

Deutsche Schmerzpatienten warteten lange auf dieses Gesetz, jetzt ist es soweit. Der Bundestag in Berlin hat ein Gesetz beschlossen, das Cannabis auf Rezept möglich macht. Geschätzte 800.000 an chronischen Schmerzen leidende Patienten sollen schon heuer mit

„Medizinalhanf“ versorgt werden – ein Riesengeschäft für zertifizierte Betriebe, die ihn liefern. Das Salzburger Unternehmen „plants4friends“ möchte da mitmischen. „Es wird demnächst eine Ausschreibung der deutschen Cannabis-Agentur geben“, sagt Roland Birner, Gründer und Geschäfts-

führer. „Und wir werden daran teilnehmen.“

Bio-Cannabis. Birner rechnet sich gute Chancen aus, einer der offiziellen Lieferanten der Agentur zu werden. „Wir planen eine Produktion mit einer Kapazität von bis zu 50.000 Stück nach GMP-Standards (Anm: „Good Manufacturing Process“). Das ist einzigartig in Europa. Wir können Hanfpflanzen produzieren, die alle Anforderungen an medizinisches Cannabis erfüllen.“ Pflanzen aus einem normalen Glashaus seien aufgrund der Belastung mit Pestiziden kaum für medizinische Zwecke geeignet, fügt Birner erklärend hinzu.

Staatsmonopol. Weil es in Österreich (noch) verboten ist, Hanfpflanzen zum Blühen zu bringen, würde Birner den krönenden Teil der Zucht jenseits der Grenze erledigen – in einer Halle in Freilassing. Aber nicht nur auf das Deutschland-Business hofft Birner, auch auf das in Österreich. „Normalerweise zieht Österreich immer mit ein bis zweijähriger Verspätung nach, wenn es neue Entwicklungen in Deutschland gibt.“ Derzeit sieht es noch nicht danach aus. Erst im Dezember hat der VGH das Monopol der staatlichen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) auf Medizinalhanf bestätigt. Die AGES in Wien hat als einzige



„Im Sinne der Patientinnen/-en mit einer medizinischen Indikation ist die Abgabe von Cannabis zu rein medizinischen Zwecken zu befürworten.“

Walter Steidl
SPÖ-Landesparteivorsitzender und Gesundheitssprecher

brennpunkt



„Hanf ist eine Heilpflanze, die seit Jahrtausenden genutzt wird. Cannabis sollte legalisiert werden, weil es Menschen mit schweren Leiden Lebensqualität geben kann.“

Wilhelm Wallner
Präsident
Cannabis Social Club Salzburg

Einrichtung in Österreich derzeit das Recht, Cannabisblüten zu gewinnen. Diese werden zu einer Pharmafirma nach Deutschland geschickt, wo daraus zwei Medikamente erzeugt werden.

Zu teuer. Das Endprodukt wird dadurch horrend teuer – und die Kosten nur in seltenen Fällen von der Krankenkasse voll übernommen. Hanf-Unternehmer wie der Wiener Alexander Kristen von „Flowery Field“ und der Salzburger Roland Birner von plants4friends, Initiativen wie der „Cannabis Social Club“ in Henndorf, aber auch viele Ärzte kritisieren dieses staatliche Monopol auf Medizinalhanf. Nicht nur weil es dazu führt, dass das Medikament sehr teuer wird, zudem lasse die Extrahierung (es werden nur zwei Wirkstoffe aus den Blüten isoliert) die ganze Bandbreite an möglicherweise heilsamen Inhaltsstoffen der Cannabisblüte außer Acht.

4,5 Prozent Zinsen. Roland Birner rechnet damit, dass es

früher oder später zu einem Umdenken kommen wird – auch in Österreich. Derzeit läuft eine Crowdfunding-Kampagne, mit der Birner jene Summe zusammenbekommen will, um die oben beschriebene Reinraum-Grow-Anlage in der Ziegeleistraße/Sam voll auszubauen. Den Investoren verspricht Birner 4,5 Prozent Zinsen pro Jahr, die Laufzeit der Anleihe beträgt acht Jahre. Und wenn das Geschäft mit Medizinalhanf doch nicht in Schwung kommt, weil „plants4friends“ in Deutschland nicht als Lieferant anerkannt wird? Und sich auch in Österreich nichts an der Gesetzeslage ändert? „Dann tritt Plan B in Kraft“, sagt Birner. „Wir verkaufen weiter unsere Stecklinge. Statt 5.000 pro Monat werden es eben 50.000 Stück sein.“ Auch das sei ein vielversprechender Markt. Birner: „Derzeit werden in Österreich jeden Monat 250.000 Stecklinge verkauft.“ Was immerhin 15 Millionen Euro Jahresumsatz ergibt. ■



„In Deutschland ist es möglich, getrocknete Cannabisblüten und -extrakte auf Verschreibung zu erhalten. Das wäre auch für Österreich erstrebenswert.“

Kimbie Humer-Vogl
Gesundheitsprecherin
Die Grünen/Landtag



Loslassen

Genießen Sie den farbenfrohen Wandel der Jahreszeiten rund um unsere Gesundheitshotels und nutzen Sie die Kraft des Frühjahrs für einen Neuanfang. Legen Sie Ihr Wohlbefinden vertrauensvoll in unsere Hände; wir verwöhnen Sie mit wohltuenden Therapien.

Basenfastenwoche buchbar in Bad Goisern



von € 660,-
bis € 850,-

- ♦ 7 ÜN inklusive Vollpension mit basischer Ernährung
- ♦ wohltuende Therapien
- ♦ Ernährungsberatung
- ♦ 2 Arztgespräche
- ♦ BIA-Messung ♦ Sauna- und Badelandschaft mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.

Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

Gesundheitswoche

- ♦ 7 ÜN inklusive Vollpension
- ♦ 1 Blutuntersuchung
- ♦ 14 wohltuende Therapien
- ♦ 2 Arztgespräche
- ♦ Sauna- und Badelandschaft mit ganzjährig beheiztem Außenschwimmbecken u.v.m.



Preise pro Person; zzgl. Ortstaxe

von € 660,-
bis € 850,-



Bad Goisern 06135 20400
Bad Bleiberg 04244 90500

VIVEA-HOTELS.COM